Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Freitag Morgen.

Office: 511 Lackawanna Avenue.

Subscription............ .... $2 00 jährlich
Nach Deutschland, portofrei....... 2 50 „

Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt" macht es zum besten Anzeigenblatt im nördlichen Pennsylvanien.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Der Brief des Präsidenten an den Abgeordneten Wilson anläßlich der Tarifdebatte hat in beiden Häusern des Congresses außerordentliches Aufsehen erregt. Klar gibt der Präsident zu erkennen, daß nach seiner Ansicht die demokratische Partei unbedingt bei dem feierlichen Versprechen der Chicagoer Platform, Kohle und Eisenerz unbedingt zollfrei zu lassen, beharren müsse. Das ist allerdings den Stab gebrochen über die Gormanbill, auf Grund deren ein Compromiß zwischen Senat und Haus angebahnt werden sollte. Die männliche und feste Sprache des Präsidenten brach allen derartigen Versuchen, unvereinbare Gegensätze zu versöhnen, von vorneherein die Spitze ab. Um so verschiedener gestaltete sich die Aufnahme dieses Briefes bei den verschiedenen Parteien. Am empörtesten war Senator Gorman selbst, der nach einer stürmischen Unterredung mit dem Präsidenten im Senat einen beispiellos heftigen Angriff gegen dessen angeblich unberechtigte Einmischung in die Gerechtsame der Gesetzgegung machte. Zur allgemeinen Ueberraschung ließ es sich diesmal Senator Hill nicht nehmen, den Präsidenten und seine Politik in Schutz zu nehmen, während er diejenigen Senatoren, welche die ehrliche demokratische Politik Grover Clevelands im Stich gelassen, scharf tadelte und sie mit der Verschwörerbande, die Julius Cäsar ermordete, verglich. Der hauptsächlichste Stein des Anstoßes im Senat ist das Vilas'sche Amendement zu dem Hill'schen Kohlen- und Eisenerz-Antrag, den Differentialzoll auf Zuckerraffinade zu streichen. Wie schon erwähnt, befürchten die Befürworter der Senats-Compromißbill, daß dieser Antrag durchgehen könne, und damit wäre wohl die Tarifbill geliefert. Senator Vilas hat indeß bis dato keine Bereitwilligkeit gezeigt, von seinem Antrage Abstand zu nehmen. Man hatte geglaubt, ohne Caucus fertig werden zu können, mußte aber doch schließlich zu diesem Mittel greifen, um auf die in die Brüche gehende Harmonie der 43 Senatoren einen tüchtigen Flicken zu setzen.

Ein Schmerzenskind des Congresses, einem lange gefühlten Bedürfnisse des Landes nach einer nationalen Regelung der Verhältnisse zahlungsunfähiger Schuldner entsprechend, ist nun endlich im nationalen Abgeordnetenhause durchgegangen. Die Bailey'sche Bankerottbill, welche das Haus passirt hat, unterscheidet sich von der Torreybill, die so oft eingebracht und abgelehnt worden ist, hauptsächlich dadurch, daß sie keinen unfreiwilligen Bankerott kennt. Unter der Torreybill konnten die Gerichte auf Antrag der Gläubiger unter gewissen Umständen einen Geschäftsmann für insolvent erklären und ihn zu der Vermögensübertragung zwingen. Es steht zu hoffen, daß nun auch der Senat noch vor Schluß dieser Session diese wichtige Bill unter Dach und Fach bringt. Die Angelegenheit der auf Zulassung zur Union wartenden Territorien ist endlich einigermaßen in Fluß gekommen. Das betreffende Senatscomite hat beschlossen, die Bills zur Aufnahme der Territorien New Mexico und Arizona in den Staatenbund der Union günstig einzuberichten. Beide Bills sind vom Hause bereits passirt, abrr im Senatscomite dahin amendirt worden, daß die beiden Territorien erst gleichzeitig mit Utah Staaten werden sollen.

Mit großer Spannung hatte man der Abwickelung des Prozesses derjenigen Arbeitführer entgegengesehen—bekanntlich handelt es sich um Debs und Genossen in Chicago—, welche die gewaltigen Massenausstände und Verkehrshemmnisse im Westen und Chicago selbst herbeigeführt haben. Nach einigen stürmischen Plaidoyers, in denen besonders Anwalt Erwin aus St. Paul sich durch Kühnheit bemerklich machte, vertagte Richter Woods die weiteren Verhandlungen auf September. Völlig falsch wäre übrigens die Annahme, daß der Riesenstreik bereits beendet sei; denn in Pullman selbst dauert der Streik fort, und schon die Thatsache, daß seit Wochen die californische Obstausfuhr nach dem Osten absolut und völlig aufgehört hat, würde selbst beim Fehlen sonstiger Nachrichten mit Gewißheit darauf schließen lassen, daß der Verkehr im Westen noch in die Fesseln des Streiks geschlagen ist. Uebrigens hat der Präsident John J. Kernan von New York und Nicholas E. Worthington von Peoria, Jll., zu Mitgliedern der auf Grund des Gesetzes von 1888 zu ernennenden Commission zur Untersuchung des großen Eisenbahnstreiks ernannt. Vorsitzer der Commission ist nach dem Gesetz Arbeitscommissär Carroll D. Wright.

Geraume Zeit werden die Statistiker noch brauchen, um den kolossalen direkten und indirekten Schaden zu ermitteln, den der Riesenstreik dem Wohlstande des Landes geschlagen hat.

Von hoher finanzieller Wichtigkeit ist ein Millionenprozeß, den die Bundesregierung auf Anrathen des Generalanwalts Olney anstrengen wird. Frau Leland Stanford und ihre Anwälte haben die Bundesregierung benachrichtigt, daß sie deren Forderung auf Auszahlung von $15,000,000, die der verstorbene Mitbegründer und Mitaktionär der „Central Pacific Bahn" der Regierung für der Bahn zu Theil gewordene Subventionen angeblich schuldet, zurückweisen und sich erst auf dem Prozeßwege dozu zwingen lassen werden.

Die Bimetallisten, welche von der neuerdings gemeldeten gesteigerten Goldproduction ein Steigen der Silberpreise erhoffen, regen sich wieder. General A. J. Warner, Präsident der amerikanischen Bimetallistenliga, hat einen Aufruf zu einer am 16. August in Washington stattfindenden Conferenz erlassen.

Die auswärtigen Beziehungen der Ver. Staaten sind durchweg zufriedenstellend.—Das Cabinet beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung auch mit der Situation auf Hawaii und speciell mit der formellen Anerkennung der neuen Republik durch den Bundesgesandten Willis. Man war der Ansicht, daß der Gesandte etwas zu voreilig gehandelt habe, daß aber kaum Veranlassung vorliege, in der Sache selbst sein Vorgehen zu mißbilligen. Bekanntlich hat die entthronte Königin Liliuokalani kürzlich einen Appell an Präsident Cleveland gerichtet, sie in ihre früheren Rechte wieder einzusetzen.

Recht bedenkliche Nachrichten sind von der Wellman'schen Nordpolexpedition eingetroffen. Man fürchtet, daß Wellmans Schiff—ein übrigens nur nothdürftig reparirter alter Walfischfahrer—im arktischen Treibeise, welches diesmal in außergewöhnlichen Massen von Grönland hersegelt, erdrückt und die Bemannung umgekommen sei. Immerhin bleibt aber noch die entfernte Möglichkeit, daß Wellman und seine Gefährten auf dem Inlandeise vorläufig Rettung gefunden haben.

Ausland.

Die sommerliche Sauregurkenzeit macht überall im Gebiete der hohen Politik ihre Rechte geltend und statt der Thatsachen machen sich die kühnsten Muthmaßungen und Combinationen, öfters unterbrochen durch aufdringliches Entengeschnatter, breit. Während der Kaiser hoch in nordischen Meeren dem Sport der Walfischjagd obliegt und Caprivi, „friedlich wie er ist gesunnen, Sprudel trinkt am böhmschen Brunnen, als ein Kanzler und ein Held", zerbrechen sich die Gelehrten der Tageblätter bereits darüber den Kopf, was wohl nach der Rückkehr des Kaisers sich ereignen wird. Wird man den bösen Socialisten in Form eines neuen Gesetzes den Kopf waschen? Das preußische Ministerium ist der Reichsregierung im Punkte Anarchisten-Abwehr voraus. Wie verlautet, hat der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, wenn auch noch keine positive Vorlage ausgearbeitet, so doch dem Gesammt-Ministerium Empfehlungen unterbreitet, wie dem Umsichgreifen der Umsturzideen entgegengewirkt werden könne.

Der Gesangverein „Vorwärts" in Mittweida ist seiner socialdemokratischen Tendenz halber von den sächsischen Behörden aufgelöst worden. Zugleich ist eine Verfügung erlassen worden, welche die Abhaltung des geplanten westfächsischen Sängerfestes untersagt und als Begründung des Verbots anführt, daß das Fest der socialdemokratischen Propaganda dienen sollte.

Ein häufig von den Socialdemokraten in sehr geschickter Weise ausgebeuteter wunde Flecke der deutschen Militärverwaltung sind die Mißhandlungen der Rekruten durch brutale Vorgesetzte.

Die Entschiedenheit, mit welcher der Kaiser in Fällen von Soldatenmißhandlungen strenge Bestrafung gefordert hat, ist nicht ohne gute Wirkung geblieben. So wurde ein Corporal der Garnison Hannover zu 30 Monaten Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Soldatenstande verurtheilt, weil er sich nicht nur der Mißhandlung eines Untergebenen schuldig gemacht, sondern auch andere Soldaten zu der falschen Aussage, sie hätten von der Mißhandlung nichts gesehen, zu bewegen verstanden hatte.

Ein schönes nationales deutsches und durch Theilnahme von Fern und Nah international gewordenes Fest ist soeben verrauscht. Von dem Festzug gelegentlich des in Breslau stattgefundenen 8. Bundesturnfestes wird nachträglich gemeldet, daß 14,000 Personen an demselben theilnahmen. Deutschland, Oesterreich, England, Schweden, die Schweiz, Holland und Amerika waren vertreten. Dem deutschen Kaiser wurden Huldigungstelegramme übersandt.

Sehr zu bedauern wäre es im Interesse der Verbrüderung Deutschlands und Rußlands, wenn, wie die „Kreuzzeitung" wissen will, die Verlobung des russischen Thronfolgers und der Prinzessin Alix von Hessen wieder rückgängig gemacht worden ist.

Die Nachrichten vom Krankenlager des Geh. Raths Prof. v. Helmholz lauten anhaltend beunruhigend. Fast beständig weilt eine der medicinischen Größen an Helmholtz' Lager; Professor Kirchhoff hat vorläufig die Nachtwache am Bett des kranken Freundes und Collegen übernommen.

Die Münchener Blätter enthalten geheimnißvolle Andeutungen darüber, daß der Rücktritt des Geh. Regierungs- und Obermedicinalrathes Dr. Max v. Peterkofen aus seiner Stellung als Mitglied des Ober-Medicinal-Ausschusses im Ministerium des Innern kein ganz freiwilliger gewesen sei und daß demselben peinliche Vorfälle vorausgegangen seien.

Die Feindseligkeiten zwischen China und Japan werden wahrscheinlich eine Verstärkung der Marinestreitkräfte der Ver. Staaten auf der chinesischen Station zur Folge haben. Zur Zeit befinden sich daselbst nur die Kreuzer „Baltimore" und der veraltete „Monocacy". Sie liegen beide vor Chemulpo, der Hafenstadt von Söul, der Hauptstadt von Korea. Gegenwärtig scheint übrigens wieder Aussicht vorhanden zu sein, die Frage zwischen China und Japan in friedlicher Weise zu lösen.

Das deutsche Turnfest.

Das in Breslau in vergangener Woche stattgefundene achte deutsche Turnfest entwickelte sich in seinem Verlauf zu einem glänzenden Erfolg. Harmonisch war der Geist, welcher alle die Tausende von Theilnehmern beseelte, tüchtig waren die Leistungen der Turner, welche die von den Vätern geerbte Hinterlassenschaft des alten Turnvater Jahn: „Sana mens in corpore sano" hochhalten und pflegen. Mit dem Fest waren glänzende Schaustellungen verbunden und die glänzendste war der Festzug, welcher mit echt künstlerischem Sinne erdacht, eine durchweg künstlerische Durchführung fand.

Auch dieses Mal sollte, wie noch stets auf deutschen Turnfesten, die Idee der Verbrüderung der deutschen Gaue zur allegorischen Darstellung kommen, doch die Anlage war eine mehr künstlerische, die Durchführung eine umfassendere. Während bei früheren gleichartigen Gelegenheiten die Reihe der siebenzehn großen Turnkreise Deutschlands nur einmal durch kostümirte allegorische Gruppen unterbrochen war, ward diesmal jede Landsmannschaft durch eine sinnbildliche Darstellung aus ihrer Geschichte und ihrem Kuluturleben gekennzeichnet.

Auf dem Festplatz fand ein neues in seiner Eigenart recht eindrucksvolles Schauspiel statt. 4000 Turner traten zu Freiübungen an. Ein herrliches Bild jugendlicher Kraft, körperlicher Anmuth und exakter Bewegung. Wie die Tausende von Armen, deren Muskelspiel die knappe, kleidsame Tracht sichtbar machte, sich auf ein Kommando seitwärts und vorwärts streckten, die Körper sich beugten und in verschlungenen Figuren die herrlichsten Linien bildeten! Das Publikum war geradezu in einen Rausch der Begeisterung versetzt. Vater Jahn hätte seine Freude an seinen „Jüngern" gehabt. Besonderen Beifall errangen die Berliner mit ihrer Strammheit und die Oesterreicher, deren turnerische Evolutionen sich durch besondere Anmuth der Bewegungen auszeichneten.

Ein feucht-fröhlicher Kommers vereinigte am Abend Gastgeber und Gäste, Turner, Ruderer und Radfahrerinnen, die Wratislawia, Austria und Germania, Lötzow's Jäger und die Landwehrleute, Jahn, Körner, Lützow und Blücher. Der Tag bildete den Glanzpunkt des ganzen Festes. Die Turnlehrer haben den Berliner Turnlehrer Angerstein zu ihrem Vorsitzenden gewählt.

Leiden Sie durch Schmerzen oder Krankheit?

Wenn so, dann konsultiren Sie

Dr. E. Grewer,

den Philadelphier Spezialisten, der einen nationalen Ruf errungen hat als ein erfolgreicher Arzt und Wundarzt, der Fälle behandelte, die von anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben wurden, und der den Leidenden zu vollständiger und dauernder Gesundheit verhalf.

Consultation und Untersuchung und Rath kostenfrei.

Office: Temple Court Gebäude, 311 Spruce Straße, Scranton.

In Fällen von chronischen, nervösen und privaten Krankheiten konsultirt Dr. Grewer. Es ist nicht nöthig, daß Sie leiden, wenn Sie nach einer kurzen Behandlung positiv geheilt werden können, und wenn der Doktor Ihren Fall übernimmt, so garantirt er eine dauernde Heilung. „Keine Kur, keine Bezahlung" ist die einzige verlangte Bedingung, wenn er einen Patienten in Behandlung nimmt.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends täglich. Sonntags, von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags

W. P. Shoop,

Nachfolger von A. Motchmann,

Fabrikant der

Big Ring und anderer Cigarren,

und Händler in

Tabak, Pfeifen u. Raucherartikeln,

501 Lackawanna Ave.

Die besten Uhren in der Stadt zu billigsten Preisen sind zu finden in Reichert's Juwelierladen, 306 Lacka. Ave. Reparaturen Spezialität

PATENTS
CAVEATS, TRADE MARKS
COPYRIGHTS.

CAN I OBTAIN A PATENT? For a prompt answer and an honest opinion, write to **MUNN & CO.,** who have had nearly fifty years' experience in the patent business. Communications strictly confidential. **A Handbook** of Information concerning **Patents** and how to obtain them sent free. Also a catalogue of mechanical and scientific books sent free.

Patents taken through Munn & Co. receive special notice in the **Scientific American**, and thus are brought widely before the public without cost to the inventor. This splendid paper, issued weekly, elegantly illustrated, has by far the largest circulation of any scientific work in the world. **$3** a year. Sample copies sent free.

Building Edition, monthly, $2.50 a year. Single copies, **25** cents. Every number contains beautiful plates, in colors, and photographs of new houses, with plans, enabling builders to show the latest designs and secure contracts. Address MUNN & CO., NEW YORK, 361 BROADWAY.

Die Indiana Farmers'
Spar und Anleihe Gesellschaft
von Fort Wayne, Ind.

Mit absoluter Sicherheit der Anlage verbindet diese Gesellschaft größere Vortheile als ähnliche Institute. Nach dem 6½ Jahre Plan z. B. kostet eine Anleihe von $1000 in 78 Monaten nur $259 50, also vier Prozent jährlich; während der Nichtsteigerende in der gleichen Frist an $1000 die Summe von $440 verdient.

John Lentes, 428 Hickory Straße, Agent für Scranton, und ist derselbe zur genauen Erklärung des Planes und der Vortheile jederzeit bereit.

Ausland.

— In Wien sowohl, wie in Berlin herrscht eine geradezu tropische Hitze. Eine Anzahl Personen sind dem Sonnenstich erlegen.

— In Semlow in Vorpommern ist der Ehrenritter des Johanniterordens, Rittmeister a. D. Graf Theodor von Bismarck-Bohlen im Alter von 44 Jahren gestorben.

— Zufolge einer neuen Instruktion sind jetzt auch die Gendarmen—gleich den Militärwachtposten—befugt, bei Verhaftungen auf Personen, die ihren Zuruf nicht beachten, zu schießen.

— Die Hamburger Schlächterinnung hat dem Senat der alten Hansastadt eine Petition, welche um ein Einfuhrverbot amerikanischen Büchsen-Fleisches ersucht, eingereicht.

— Die in Maximiliansau, einem Dorf im bayrischen Regierungsbezirk Pfalz, befindliche Linoleum-Fabrik, eine der größten ihrer Art, ist niedergebrannt. Der Schaden beziffert sich auf eine Million Mark.

— Aus Wien kommt die Nachricht, daß sieben Redacteure der bisher deutschliberalen „Deutschen Zeitung" aus dem Redactionsstabe ausgetreten sind, nachdem die Steinwender-Partei das Blatt käuflich erworben hat.

— Aufsehen nicht nur in studentischen, sondern auch in weiteren Kreisen macht ein im „DresdenerJournal", dem officiellen Regierungsblatt, erschienener Artikel, welcher für das Corpsstudententhum auf den Universitäten Propaganda macht.

— In Gandresheim, Braunschweig, ist das Hotel zum Adler abgebrannt. Der Brand hat auch ein Menschenleben, das eines Zimmermädchens gefordert, welches bei dem Versuch, ihre Habseligkeiten zu retten, umgekommen ist.

— In Baden bei Wien hat sich die Schauspielerin Helene Horak mittelst Cyankali vergiftet, nachdem vor kurzer Zeit ihr Gatte als Tobsüchtiger im Irrenhause gestorben ist. Seit dem Tode ihres Gatten war die Aermste in Trübsinn verfallen.

— Der Erfinder angeblicher Flugmaschinen, Otto Lilienthal in Groß-Lichterfelde, versuchte kürzlich einen Flug in die Wolken. Er landete aber, nachdem der „Flug" kaum noch begonnen, wieder unsanft auf der Erde, ohne sich indessen nennenswerthen Schaden zu thun.

— Das Garnisonskommando in Spandau hat den dort garnisonirenden Truppen den Besuch aller derjenigen Tanzlokale verboten, in welchen Bier verzapft wird, das aus der vom „Brauer-Ring" abgefallenen und zu den Boycott-Genossen übergegangenen Pichelsdorf'schen Brauerei stammt.

— Eine Depesche aus Wien an die „Daily News" meldet, daß die Cholera rapide in Galizien an Ausdehnung gewinnt. In erster Linie werden der westliche Distrikt von Krakau und die östlichen Distrikte nahe der russischen Grenze von der Seuche heimgesucht. Der Grenzverkehr ist vollständig aufgehoben worden.

— Der Rücktritt des Professors Pettenkofer von der Münchener Universität hat dort bedeutende öffentliche Entrüstung hervorgerufen, da es bekannt ist, daß Pettenkofer dazu gezwungen wurde durch Druck, der von Berlin ausgeübt wurde, weil er gegen einige der vom Prof. Koch empfohlenen Anti-Cholera-Maßregeln opponirte.

— Der Polizeibehörde von Darmstadt ist die rothe Farbe ein Greuel. Sie hat ein Verbot gegen den von den Socialdemokraten geplanten Umzug anläßlich der Weihe ihrer rothen Fahne erlassen. Gestattet ist dagegen den Socialdemokraten, unter dem weniger staatsgefährlichen Grün des Blätterdachs ein Waldfest abzuhalten.

— Uebereifer hat einem Potsdamer Schutzmann eine „Nase" eingetragen. Er verhaftete zwei Russen, welche, mit Zeichnenutensilien versehen, dem biederen Sicherheitswächter als Spione galten. Es stellte sich aber heraus, daß die „Spione" russische Studenten waren, welche sich auf einer Vergnügungsreise befanden und die russische Kapelle als Sehenswürdigkeit in ihr Skizzenbuch gezeichnet hatten.

— Mit großer Spannung sieht man in Deutschland dem schließlichen Ausgange des Tarif-Kampfes zwischen dem nationalen Abgeordnetenhause und dem Senate entgegen. Der Brief des Präsidenten Cleveland an Hrn. Wilson, welcher in Washington soviel Staub aufgewirbelt, hat allgemein in der deutschen Presse eine anerkennende und lobende Besprechung gefunden; nahezu einstimmig wird die vom amerikanischen Bundessenat eingenommene Stellung in Leitartikeln verurtheilt.

— Man fragt sich allgemein, welchen Endzweck die beständigen und neuerdings an Heftigkeit zunehmenden Angriffe der Gegner des neuen Kurses auf Caprivi verfolgen. Es werden Stimmen laut, welche behaupten, daß Caprivi gereizt werden soll, durch eine Vorlage, welche Ausnahmegesetze vorsieht, im Reichstage sich eine Niederlage zu holen. Die Münchener „Allgemeine Zeitung" ertheilt der Regierung den Rath, in einem solchen Falle den Reichstag aufzulösen. Ein gefährlicher Rath, der doch allen Ernstes von dem Wunsche diktirt worden sein könnte, den Reichskanzler Caprivi unmöglich zu machen.

— Die Entschiedenheit, mit welcher der Kaiser im Fällen von Soldatenmißhandlungen strenge Bestrafung gefordert hat, ist nicht ohne gute Wirkung geblieben. So wurde ein Korporal der Garnison Hannover zu 30 Monaten Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Soldatenstande verurtheilt, weil er sich nicht nur der Mißhandlung eines Untergebenen schuldig gemacht, sondern auch andere Soldaten zu der falschen Aussage, sie hätten von der Mißhandlung nichts gesehen, zu bewegen verstanden hatte.

— Ein anderer Fall wird aus Düsseldorf gemeldet. Ein Korporal der dortigen Garnison wurde wegen Soldatenmißhandlung zu 7 Monaten Festungshaft und Degradation verurtheilt.

Dr. August König's
Hamburger Tropfen.

Gegen Dyspepsie Uebelkeit, Saueres Aufstoßen, u.s.w. Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen die Säfte.

Gegen Leberleiden. Biliöse Beschwerden bekunden ein Trägheit des Ausscheidungs-Organs der Leber und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Bearbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, treten biliöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut, u. s. w., anzeigen. Als ein Mittel gegen diese Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen auf's Wärmste zu empfehlen.

St. Jakobs Oel

Heilt Rheumatismus, Neuralgie. Rückenschmerzen, Verletzungen.

R. Blöser's
Großer Haushaltsgut-Laden,
No. 121 Penn Avenue.

Größtes Lager in Porzellan-, Irden- und Steingut-Waaren, reiche Auswahl in Gläsern und Glaswaaren. Vollständige Ausstaffirung für Küche und Haus in Blech-, Holz- und Eisenwaaren. Korbwaaren in allen Größen und Arten. Beste Gelegenheit für Gesellschaften, das Nöthige für Camps, Pic Nics etc. zu billigen Preisen anzuschaffen. Auch werden an Vereine Gläser, Porzellan etc. für Pic Nics leihweise gegen mäßige Vergütung abgelassen.

Reiches Lager in Werkzeugen, Schleifsteinen, Hängematten, überhaupt in allen Gegenständen, die in keinem Hause fehlen sollten. Alle Waaren sind frisch aus den Fabriken bezogen, daher keine Ladenhüter oder geringwerthiger.

Zu einem freundlichen Besuch und Auswahl labet das deutsche Publikum von Scranton und Umgegend ergebenst ein **Rudolph Blöser,** 121 Penn Avenue.

Geschäfts-Anzeiger.

Buch- und Accidenz-Drucker.

Fred. A. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Finley Store.

Groceries und Provisionen.

Brandow & Miller (Nachfolger von Beadle & Steell), 116 Penn Ave.

Edwin E. Teal, 24 Lackawanna Ave., das berühmte White Sponge Mehl.

Fred. J. Widmayer, Delikatessen, 530 Lackawanna Avenue.

Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York.

A. Conrad & Sohn Scranton Agenten

Feuer- und Unfälle-Versicherung

in den bewährtesten Gesellschaften, wie z. B. der „Merchants" von Newark, N. J.

Alle uns anvertrauten Geschäfte werden gewissenhaft und rasch erledigt.

A. Conrad & Sohn,
Ecke Penn Avenue und Spruce Straße

Bargains in Diamanten, Taschen- und Wanduhren, Geschmeide und Silberwaare. Größter und feinster Juwelierladen in diesem Staate.

E. W. Freeman,
Blöser Block, Ecke Penn Ave. und Sprucestr.

Westseite Anzeigen.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

John Burschel, Cigarren-Fabrikant,
501 S. Main Straße.

Spezialitäten:
"J. B." und "MY EXPERIENCE,"
10 Cents. 5 Cents.
Die besten Cigarren im Markte.

Western Dressed Beef.

Außer den zwei Carladungen zugerichteten Fleisch, das wir Montag und Donnerstag erhalten, empfangen wir täglich frisch geschlachtetes Fleisch vom Lande, frische und Kalk-Eier, Butter, Käse und Landprodukte überhaupt. Wir haben ferner einen Vorrath der besten Bologna Wurst, frische und gesalzene Schultern, Rippen, Chucks, Rundstücke etc. Unsere Bolognawurst übertrifft alle andere.

Dale & Co.,
415 Nord Achte Straße.

Frank Stetter,
Hotel und Bäckerei
Mainstraße, Hyde Park.

Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.

Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.

Frank Stetter

E. Robinson's
Bierbrauerei,
Scranton, Pa.

Es wird fortwährend unser Bestreben sein, ein vorzügliches, wohlschmeckendes Fabrikat zu liefern und alle Kunden reell zu bedienen.

Bittenbender & Co.,

Engros und Detail Händler in

Wagner u. Schmiede Ausrüstungen,

— und Hauptquartier für —

Eisen- und Stahl-Waaren.

Store und Waarenhaus:

126—128 Franklin Ave.,
Scranton, Pa.

Carpets,
Wandtapeten und Fenster-Vorhänge.

Die prachtvollste Auswahl, die hier je zur Schau gestellt wurde,

— bei —

Williams u. McNulty,
Library Gebäude, Wyoming Ave.

Zweiggeschäft in Pittston.

D. L. Dowd's Gesundheits-Ueber.

Für Herren Damen, die Jugend, Athlethen oder Invaliden. Vollständiges Gymnasium; nur 6 Zoll Bodenraum nöthig; neu, wissenschaftlich, dauerhaft, billig. Empfohlen von 100,000 Aerzten, Advokaten, Predigern und Redakteuren, die es jetzt benutzen. Illustrirtes Cirkular, 40 Abbildungen frei. Scientific, Physical and Voice Culture, 9 East 14 Street, New York.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Peter Stipp,
Maurermeister und Contraktor,
Office: 520 Spruce Straße,

gegenüber dem Courthause,

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

☞ Telephone No. 2864.

Jakob Lotz,
Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
314 Centre Straße.

Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

HUMPHREYS'
VETERINARY SPECIFICS
für Pferde, Rindvieh, Schafe, Hunde, Schweine und Geflügel.

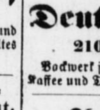
500-seitiges Buch über Behandlung von Thieren und Karte frei versandt.

heilt: {Fieber, Congestion, Entzündung.
A. A. {Spinal-Meningitis, Milchfieber.
B. B.—Spannung, Lahmheit, Rheumatismus
C. C.—Distemper, Nasenausfluß.
D. D.—Maden oder Würmer.
E. E.—Husten, Aufstoßen, Lungensucht.
F. F.—Kolik oder Grimmen, Bauchweh.
G. G.—Miscarriage, Blutungen.
H. H.—Harn oder Nieren-Beschwerden.
I. I.—Ausschlag-Krankheiten, Räude.
J. K.—Verdauungsleiden, Lähmung.

Einzelne Flasche (über 50 Gaben)..........60
Stallkiste, mit Specifics, Manual, Veterinär-Heilöl und Medicator..........$7.00
Krug Veterinär-Heilöl..........$1.00

Verkauft von Apothekern, oder portofrei versandt in jedem Quantum nach Empfang des Preises.

Humphreys' Med. Co., 111 & 113 William St., N. Y.



HUMPHREYS'
HOMEOPATHIC
Specific No. 28

30 Jahre in Gebrauch. Das einzige erfolgreiche Heilmittel für

Nerven-Entkræftung, Lebensschwæche

und Erschöpfung durch Ueberanstrengung oder andere Ursachen. $1 die Phiole, 5 Phiolen und große Phiole Pulver zu $5. Verkauft von Apothekern, oder portofrei versandt nach Empfang des Preises.

Humphreys' Med. Co., 111 & 113 William St., N. Y.

Haus und Hof.

Böse Keime im Obstgarten.

„Ein Uebel im Keime zerstören" ist eine alte, wohlbekannte Redensart, die im allgemeinen eine weise, wohl zu beherzigende Lehre birgt, für dem Baum- und Obstzüchter aber von besonderer Wichtigkeit ist. Von deren Anwendung im buchstäblichen Sinne hängt nämlich in hohem Grade die künftige Gestalt, der Werth und das Gedeihen des Baumes ab. Auf den großen Aesten und am Stamme treiben beständig Keime hervor, die schnell wachsende Aeste, sogenannte „Wasserschosse" oder „Wasserreiser" bilden, und falls sie nicht beizeiten entfernt werden, das Aussehen des Baumes schädigen und dessen Tragfähigkeit vermindern. Läßt man solche überflüssige, nutzlose Zweige einige Jahre stehen und entfernt sie dann erst, so ist schon mehr oder weniger Gefahr vorhanden, daß der Baum an der Stelle des Abschneidens abzusterben beginnt; überdies ist schwer, auf einem mit derlei Aesten besetzten Baum umher zu klettern und die Früchte davon zu sammeln.

Aber die Mühe kann man sich sparen, wenn man von Zeit zu Zeit eine Besichtigung der Obstbäume vornimmt und die an unerwünschten Stellen hervortreibenden Keime einfach abreibt oder abzwickt. An jungen, noch kleinen Bäumen läßt sich dies natürlich leichter thun als an ältern, größern. Ein thätiger Mann kann an einem halben Tage mit einer Menge Bäume fertig werden. Dies Abzwicken der Wasserschosse sollte im Laufe des Sommers mehrmals geschehen, da dieselben sich oft sehr rasch entwickeln. Wo die Arbeit sorgfältig gethan wird, da wird das spätere Ausputzen mit Säge und Baumscheere großentheils unnöthig gemacht, und zwar einfach deshalb, weil das Uebel im Keime zerstört worden ist.

Zehn Regeln für das Melken.

Neben der Fütterung, Pflege und Raceneigenthümlichkeit des Rindviehs spielt bei der Gewinnung der Milch die Art nnd Weise, wie gemolken wird, eine wesentliche Rolle. Die Hauptregeln für ein zweckmäßiges Melken sind folgende:

1. Das Melken soll möglichst schnell geschehen, die größere oder geringere Schnelligkeit hat einen bedeutenden Einfluß auf den Fettgehalt, wie auf die Menge der gewonnenen Milch.

2. Die Kuh soll rein ausgemolken werden; einmal weil die letztgemolkene Milch die fettreichste ist, zum anderen, weil im Euter verbleibende Milchreste zu Entzündungen des Euters Veranlassung geben, ja, das Versiegen der Milchdrüse zur Folge haben können.

3. Die Melkzeiten sollen pünktlich eingehalten werden. Die Kühe werden sonst unruhig und lassen die Milch laufen.

4. Man melke die Kühe übers Kreuz, das heißt in der Weise, daß man immer einen hinteren und einen vorderen Strich verschiedener Euterseiten gleichmäßig melkt. Das Euter wird so gleichmäßig bewegt (gewalt) und hierdurch eine vermehrte Milchbildung im Euter erzeugt. Bekanntlich bildet sich die Hauptmenge der Milch im Euter während des Melkens, indem nur ungefähr 3 bis 4 Liter Milch zur Zeit im Euter Platz haben.

5. Alle Melkmaschienen sind zu verwerfen.

6. Das sogenannte „Strippen", bei welchem die Striche nur zwischen die Daumen und Zeigefinger genommen werden, ist ein Melkverfahren, daß von faulen Melkern vielfach geübt wird. Hierdurch wird das Melken nicht allein verlangsamt, sondern den Thieren unnöthig Schmerz verursacht. Das Melken hat in der Weise zu geschehen, daß noch ein Stück Euter über dem Ansatze der Striche (Zitzen) mit der ganzen Hand umfaßt wird. Durch Oeffnen und Schließen der Hand wird die Schließmuskel des Euters geöffnet und geschlossen und so die Milch schnell und schmerzlos gewonnen.

7. Kühe, namentlich junge, die sich schwer melken lassen, müssen sanft behandelt werden. Man kraut sie an der Schwanzwurzel oder wenn dies nicht genügt, lasse man ein Vorderbein während des Melkens aufheben. Unter keinen Umständen soll man sie durch Schelten oder Schlagen zum Stillhalten zu bringen versuchen.

8. Reinlichkeit beim Melken ist unbedingt zu fordern, wenn man Dauermilch oder gute, haltbare Butter erzeugen will.

9. Ob man zwei- oder dreimal melken soll, hängt von wirthschaftlichen Verhältnissen ab. Frisch milchende Kühe müssen selbstverständlich öfter gemolken werden.

10. Während des Melkens soll Ruhe im Stalle herrschen. Die Kühe dürfen nicht beunruhigt werden.

Herrenkrawatten

reinigt man zertrennt wie folgt: von schwarzem Atlas mittelst eingetauchten Schwammes in Bier, Branntwein oder Krauseminzaufguß. Zwischen Tüchern halbtrocken gerollt, linksseitig geplättet. Von schwarzem Rips und Taffel: werden gewaschen in lauwarmer Abkochung von 1 Liter Regenwasser und 30 Gramm venetianischer Seife. Weiteres Verfahren wie bei den Atlaskrawatten. Farbige Schlipse wäscht man in einer Lösung von ½ Kilogramm Gallseife in 2 Liter kochendem Wasser. Bei der Wassertemperatur von 40 Grod Celsius wäscht man die Schlipse und spült mit warmem Brunnenwasser nach. Unechtfarbige spült man in einem mit vierprozentiger Schwefelsäure geschärften Wasser. Man plättet sie mit mäßig heißem Eisen und legt Mull über den Stoff.

Sammetbänder reinigt man mittelst linksseitigen Reibens mit einem in Benzin getauchten Wollfleck. Während des Reibens muß man das Band in der Luft spannen, also ein Ende befestigt man vielleicht an schwerem Nähstein, das andere Ende hält die Hand; oder zwei Personen helfen dabei und halten das Band.

☞ Leset das „Wochenblatt" regelmäßig; es kostet nur $2,00.